

„Es fehlt mir ein Konzept“

Bremervörde. Gleich zwei Termine hat die Bremervörder Werbegemeinschaft City West am Sonntag im Restaurant Stolte unter einen Hut gebracht: die Mitgliederversammlung und den Neujahrsempfang. Besonders feierlich war dem knappen Dutzend Kaufleuten aus dem Westen der Stadt allerdings nicht zumute. Zu schlecht waren die Nachrichten, die Bürgermeister Eduard Gummich (CDU) für sein Grußwort mitgebracht hatte. Er sprach vor allem über die dramatische Haushaltssituation der Stadt (die BZ berichtete) und seine Vorbehalte in Sachen City-Management. Von Thomas Schmidt



Bürgermeister Eduard Gummich: Es fehlt ein langfristiges Finanzierungskonzept für das City-Management. Foto: Schmidt

Gummich zeichnete nicht nur ein dramatisches Bild vom Haushalt 2010, der die Stadt zwingt, rund 1,5 Millionen Euro einzusparen, sondern auch von der demographischen Entwicklung Bremervördes. So sei die Bevölkerung der Oststadt in nur fünf Jahren von 19 200 auf 18 850 geschrumpft. Eine Umkehr dieser Entwicklung sei zurzeit nicht erkennbar, weil die Sterbequote von der Geburtenrate nicht mehr ausgeglichen werde.

Kamen im Jahr 2000 noch 200 Babys in Bremervörde zur Welt, waren es 2005 nur noch 190. Im vergangenen Jahr sei mit 115 Geburten ein Tiefpunkt erreicht worden. Entsprechend sei inzwischen auch die Zahl der Einschulungen gesunken. Für die Grundschulen in Bevern, Iselersheim und Elm gebe es deshalb keine Perspektive mehr. Die Einzügigkeit sei für diese

Schulen kaum bis gar nicht mehr zu schaffen,

Wie kürzlich Gnarrenburgs Bürgermeister Axel Renken (SPD) beklagte auch Gummich die negativen Folgen des so genannten Wachstumsbeschleunigungsgesetzes für die Kommunen. Für Bremervörde bedeute das Gesetz Mindereinnahmen zwischen 300 000 und 500 000 Euro,

Vor diesem Hintergrund könne die Stadt nicht beziehungsweise nur sehr schwer den zurzeit heiß diskutierten Anteil von 40 000 Euro für einen City Manager aufbringen. Wie mehrfach berichtet, fordert die Bremervörder Wirtschaft und mithin auch die Werbegemeinschaft City West, dass die Stadt sich an den Kosten für den City-Manager beteiligen.

Gummich bekräftigte seine Vorbehalte und sagte, dass ihm nach wie vor noch Informationen über den Aufgabenkatalog eines City-Managers fehlten und auch ein langfristiges Finanzierungskonzept nicht erkennbar sei. In seinen Augen könne es jedenfalls nicht Aufgabe eines City-Managers sein, Aufgaben zu übernehmen, die bereits jetzt bei der Stadt „gut aufgehoben“ seien. „Er soll nicht übernehmen, was in dieser Stadt schon gut läuft.“

Der City-Manager solle sich dagegen neue Aufgabenfelder erschließen, die den Einzelhandel, der es zunehmend schwerer haben werde, voranzubringen. „Es fehlt mir einfach an einem Konzept“, begründete Gummich gegenüber der Werbegemeinschaft sein in Bremervörder Wirtschaftskreisen heftig kritisiertes Zaudern, grünes Licht für ein finanzielles Engagement der Stadt für das City-Management zu geben.

Trotz trüber Aussichten wollten sich die City-West-Vertreter dann aber doch nicht ihre Pläne für das diesjährige Stadtfest im Sommer verhageln lassen. Der in seinem Amt bestätigte Erste Vorsitzende Manfred Busch wies darauf hin, dass das diesjährige City-West-Stadtfest am 6. Juni stattfindet – mit einem vorgeschalteten Auftakt am 5. Juni: einem Open-Air auf dem Rathausmarkt. Dabei werden die Bremervörder Band „Point 6“ und die Selsinger Band „Most Wanted“ aufspielen. Die Open-Air-Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Außerdem planen die City-Westler auf ihrem Stadtfest am 6. Juni wieder ein Oldtimer-Treffen auf dem Bremervörder Rathausmarkt.